



STELLUNGNAHME zur Anfrage		Vorlage Nr.:		
CDU-OR-Fraktion		Verantwortlich:	Dez. 5	
vom: 18.05.2017 eingegangen am: 18.05.2017				
Raben/Krähenplage an der Rommelstraße				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Ortschaftsrat Durlach	21.06.2017	12	x	

Die Saatkrähe ist vor allem in Städten der südlichen Oberrheinebene aufgrund der in der Anfrage dargestellten Verschmutzungen und Lärmbelastigungen zu einem Problem geworden. Versuche, sie zu vergrämen, haben keinen Erfolg gebracht, teilweise das Problem sogar noch verschärft.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages (bitte ankreuzen)		X	nein		ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen Wählen Sie ein Element aus.					
Kontierungsobjekt: Wählen Sie ein Element aus.			Kontenart:		
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant		nein		ja	Handlungsfeld: Wählen Sie ein Element aus.
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		nein		ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein		ja	abgestimmt mit

Die Saatkrähe ist eine gesellig brütende, naturschutzrechtlich besonders geschützte Vogelart. Unter Schutz stehen nicht nur die Tiere selbst, sondern auch ihre Nester, die meist mehrjährig benutzt werden. Die Tiere können nur mit einer Ausnahmegenehmigung der Naturschutzbehörde vergrämt oder ihre Nester beseitigt werden. Dies ist nur in besonderen Einzelfällen zulässig, zum Beispiel aus Hygienegründen in der näheren Umgebung eines Krankenhauses.

In Baden-Württemberg brütet die Saatkrähe besonders in der Oberrheinebene, vor allem im südlichen Bereich. Dort gibt es bereits langjährige Erfahrungen mit der Art, insbesondere in Lahr. Die Stadt wird im Sommer sehr viel stärker als Karlsruhe von den Saatkrähen besiedelt. Mit einer Ausnahmegenehmigung der Naturschutzbehörde wurde dort in einem Pilotprojekt durch zahlreiche Maßnahmen versucht, die Tiere zu vergrämen. Dem war aber kein nachhaltiger Erfolg beschieden. Auch anderenorts in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist es bisher nicht gelungen, Saatkrähen dauerhaft aus der Stadt fernzuhalten oder zu vertreiben. Oft wurde die Situation noch verschlimmert, indem die Tiere auf andere bisher unbelastete Gebiete ausgewichen sind oder mehrere neue Kolonien gegründet haben.

Da die Tiere ihre Nester in den äußersten Zweigen der Bäume anlegen, die schnell wieder nachwachsen, ist auch der vorsorgliche Rückschnitt von noch nestfreien Bäumen keine Lösung.

Eine Lösung gibt es daher nach dem derzeitigen Erkenntnisstand leider nicht: Die Nester dürfen aus rechtlichen Gründen nicht beseitigt werden, besondere hygienische Gründe liegen nicht vor.

Sachbearbeiter: Dr. Hahn